

Wie die kleine Polizeiakademie zur Welt kam

Das Jahr 1989 hat nicht nur Freiheit mitgebracht, sondern auch eine Reihe von Problemen, worauf wir im Großen und Ganzen nicht vorbereitet waren. Eines der Probleme, welches die Samtrevolution mitgebracht hat, war Anstieg von sozial- pathologischen Ereignissen bei Kindern und Jugendlichen. Alle diese Probleme haben wir uns zuerst bemüht auf unterschiedliche Art zu lösen. Schrittweise entstand in Budweis das Interesse, die Suchtprävention komplex und langfristig zu lösen. Darum entstand eine Idee, die systematische Prävention an Grundschulen durchzuführen. Wir wollten ein Projekt schaffen, welches die breiten sozial- pathologischen Phänomene decken würden.

vor fünf Jahren

Weil wir wirklich ein Qualitätsprogramm zusammensetzen wollten, ersuchte der damalige Bezirksdirektor der Polizei Oberst JUDr. Svoboda den Direktor NPC (Nationale Rauschgiftbekämpfungszentrale der Kripo) Oberst JUDr. Komorous um Hilfe. Die Gruppe der Methodik und Prävention NPC (Nationale Rauschgiftbekämpfungszentrale) hatte schon vorherige Erfahrungen mit ganzjährigen Arbeitsprogrammen für Kinder. In der Grundschule Písnická in Prag, wo sie bei den Lehrstunden der Bürgerkunde gewirkt haben, sind sie zu den Schlüssen gekommen, dass dieser eingesetzte Trend richtig ist.

Gemeinsam haben wir ein Pilotprojekt „Das komplexe Präventionsprogramm der sozial pathologischen Ereignisse in den Grundschulen“ ausgearbeitet. Seine Aufgabe war, bei den Kindern zur Aneignung des sozialpositiven Verhaltens und zur Ablehnung der Gesetzverletzungen beizutragen. Die Schüler sollten so bei den Unterrichtsstunden der Bürger- und Familienkunde schrittweise durch eine gewaltlose Form die Problematik der sozial pathologischen Ereignisse kennen lernen. Unser Ziel war auch als die Polizei den Kontakt mit den Kindern nicht zu verlieren und uns ihnen systematisch und konsequent zu widmen. Zugleich hat das Programm an die Präventionsstrategie MŠMT (Ministerium für Schulwesen, Jugend und Körpererziehung) angeknüpft und wurde aufgrund der Grundschul Lehrpläne, Anforderungen von Lehrern und anderen Fachleuten, die wir ins Projekt eingebunden haben, bearbeitet. Das Projekt hat auch eine konkrete Aktivität im Rahmen der damals neu gestaltenden Rahmenbildungsprogramme dargestellt.

Wir brauchten Geld für den Ausdruck von Arbeitsheften. Hier hat am Anfang das Innenministerium der Tschechischen Republik geholfen und weiteres spendeten Geld schrittweise Sponsoren, die die Notwendigkeit des ähnlichen Projekts bewusst geworden sind. Hinsichtlich der Personalkapazität der Polizei

konnten wir nur eine kleinere Schulenzahl ansprechen, auch wenn die Ausbildungsunterstützung ziemlich groß war. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit haben wir drei Schulen im Bezirk Budweis angesprochen, die zugleich einzelne Schulkategorien vertreten haben:

eine Neubausiedlungsschule – Grundschule Máj I,
eine Stadtschule – Grundschule Pohůrecká,
eine Schule außerhalb Budweis – Grundschule Lišov.

.....

Im September 2002 wurde das Projekt voll realisiert. Es wurden mit ihm Kinder-Eltern, Pädagogen und schrittweise das breite Publikum bekannt gemacht. In jeder Schule waren uns zwei Pädagogen, die das Projekt organisationstechnisch gesichert haben, zur Verfügung gestellt und sie sind fortlaufend unsere rechte Hand geworden. Ohne sie hätte sich das Programm in solchem Umfang, der jedes Jahr noch gewachsen ist, knapp entwickeln können.

Die Wettbewerbe, die Gespräche für Eltern, die Begleitveranstaltungen, die Unterrichtsprogramme, das alles wurde ein dauerhafter Projektteil, der anfangs den Arbeitstitel „Kleine Polizeiakademie, ...Lebensgeschichten, oder wie würdest du sie lösen“ bekommen hat. Die Aufgabe der Kinder war das ganze Schuljahr Punkte zu sammeln, wofür die Besten die Möglichkeiten hatten, an feierlichen alljährlichen Auswertungen der Besten teilzunehmen und interessante Ausflüge zu absolvieren.

Ohne Hilfe der Pädagogen und des Schulmanagements könnte das Projekt Kleine Polizeiakademie nicht entstehen und auch nicht funktionieren. Die Zusammenarbeit haben wir aufgrund der langjährigen ausgezeichneten Kontakte den dreien Schulen angeboten, die unsere geforderten Kriterien erfüllt haben. Wir haben Pädagogen zur Verfügung bekommen, die mit uns für den vorgesehenen Zeitraum zusammenarbeiten sollten. Am Anfang haben wir nicht einmal gehofft, dass uns alles so gelingt, wie wir wollten und dass es sogar noch besser gelingt. Von uns Erwachsenen ist in den vier Jahren Freundschaftsgruppe geworden und die Kinder haben sich in den Schulen unter einander und auch zwischen den Schulen daran gewöhnt, dass es vor allem um die Zusammenarbeit geht.

Unterrichtsprogramme für die einzelnen Jahrgänge

6. Klasse

Schikane

Der Inhalt dieser Unterrichtsstunden ist zum Beispiel:

- Schikanedefinition
- Ihre Bezeugungen
- Wo gibt es die Schikane?
- Wer ist das Opfer?
- Wer ist der Aggressor?
- Aggressionsbeweggründe
- Schweigende Mehrheit
- Strafenarten
- Wie würdest du sich verhalten, wenn du ein Zeuge oder ein Opfer bist

Rauschmittel in der Menschengeschichte

Der Inhalt dieser Unterrichtsstunden ist zum Beispiel:

- Betäubungsmittel in der Menschengeschichte
- Rauschgiften und Medizin
- Drogen in der Tschechischen Republik
- Bedrohen die Betäubungsmittel mich selbst?
- Drogengliederung
- Gebrauchgefahr

7. Klasse

Aggressivität

Der Inhalt dieser Lehrstunden ist:

- Einteilung der Aggressivität
- Begriff „die Gewalt“
- Medieneinfluss
- Angst
- Was mache ich und was mache ich nicht?

Schulschwänzwesen

Das Thema der Unterrichtsstunden ist das Kennen lernen:

- der Schulschwänzwesendefinition
- der Kinderwanderung
- der kürzeren Schulvernachlässigung
- des zweckgebundenen Schulschwänzwesens
- des Regresses
- der Verbesserungswege
- des Schulschwänzwesens und der Kriminalität.

Freizeit, Einfluss der zeitgenössischen Gruppe, Betäubungsmittelgliederung

Das Thema der alternativen Stunden ist:

- Freizeit und die Weise, wie man sie verbringen kann
- Natürliche Neugierigkeit und die Sehnsucht nach Kennen lernen
- Abenteuersucht
- Sehnsucht der/die Erste und bewundert zu sein
- Einfluss der Bande und der zeitgenössischen Gruppe
- Rauschgift wie eine Freizeitalternative
- Drogenaufteilung auf die weichen und die harten
- Bedrohung „durch weiche Drogen“
- Gesundheits- und Gemeinschaftsrisiko

8. Klasse

Mensch und das Recht, das Strafgesetz

Das Thema ist:

- Erklärung der wichtigen Begriffe (die Straftat, der Täter, die Strafverfolgungsbehörden, der Zeuge, der Anzeiger, der Geschädigte)
- Strafrechtliche Verantwortlichkeit
- Unschuldsvermutung
- Modellsituationen
- Ermittlungsspiel
- Selbständige Arbeiten mit Brainstormingbenutzung
- Mensch und Recht

Alkoholsucht

Die Schüler nehmen zur Kenntnis:

- Alkoholabhängigkeit
- Freizeit und Kriminalitätsverübung
- Nikotin
- Spielsucht
- Psychopharmakon /Arzneimittel/
- Lösung der problematischen Situationen (übermäßiges Arzneimittelkonsum, Stillstandsuche und Flucht zu Drogen)

9. Klasse

Mädchensicherheit

Das Thema ist:

- Straftatenerklärung der Vergewaltigung
- Tätertypen
- Polizeiliche Tatortarbeit
- Straftatenerklärung des sexuellen Missbrauchs
- Filmbesichtigung „Wie nicht zum Opfer werden“
- Diskussion zum Thema

Kinder lernen kennen:

- Betäubungsmittel und Infektionserkrankungen
- Rauschgiftmitteln und das Gesetz
- Begriffen der Strafhandlung
- Problematik der strafrechtlichen Verantwortlichkeit

Wettbewerbe, in deren die Kinder nicht nur wertvolle Punkte gewonnen haben

Bei unserer ersten Arbeitsbesprechung mit Pädagogen, die noch vor dem Projektbeginn stattgefunden hat, wurde eine Anregung, für die Kinder interessante Wettbewerbe zu veranstalten, vorgeschlagen. Wir haben diskutiert, wie es sein sollte, aber zum Schluss haben wir entschieden: „jeder dominiert auf einem anderen Gebiet, und so gaben wir Gelegenheit allen, und die Kinder können selbst wählen“. Also jedes Schuljahr hat uns zumindest zwei Sportwettbewerbe und zwei Literaturwettbewerbe oder ein Wettbewerb in malerischem Schaffen begleitet.

Eltern

Kleine Polizeiakademie ist zwar für Schüler in Grundschulen bestimmt, aber wir haben für notwendig gehalten, die Eltern ins Projekt einzubinden. Wir waren uns nicht nur durch eigene Erfahrungen gut bewusst, dass es problematisch ist, die Eltern in solche Aktionen einzubinden.

Die Schüler haben im Rahmen der ganzjährigen Auswertung durchlaufend Punkte für verschiedene Handlungen bekommen. Für die Teilnahme eines der Eltern haben sie Punkte bekamen, für die Teilnahme der Beiden haben sie selbstverständlich mehr Punkte bekamen. So haben uns die Kinder selbst mit verhältnismäßig zahlreicher Elternteilnahme an vorbereiteten Veranstaltungen geholfen.